

Reinhold Bichler

Historiographie –
Ethnographie – Utopie

Gesammelte Schriften, Teil 3
Studien zur
Wissenschafts- und Rezeptionsgeschichte

Herausgegeben von
Robert Rollinger und Brigitte Truschnegg

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628
ISBN 978-3-447-06145-2

Inhalt

Herausgebervorwort.....	7
Vorbemerkungen und Dank des Autors	9
Christian Meier und die Dimension des Politischen in der klassischen Tragödie.....	11
Neuorientierung in der Alten Geschichte?	19
Das Diktum von der historischen Singularität und der Anspruch des historischen Vergleichs. Bemerkungen zum Thema Individuelles versus Allgemeines und zur langen Geschichte des deutschen Historikerstreits.....	41
Über die Geschichte des Hellenismus-Begriffs in der deutschen Historiographie. Leitende Gedanken, Probleme, Perspektiven	59
Alexander der Große und das NS-Geschichtsbild.....	77
Nachklassik und Hellenismus im Geschichtsbild der NS-Zeit. Ein Essay zur Methoden-Geschichte der Kunstarchäologie.....	111
Die großen Männer und der historische Prozeß. Ein Essay über das Geschichtsbild im Schrifttum Franz Hampls.....	133
Franz Hampl.....	167
Franco Sartori.....	173
Das Imperium und seine Historiker. Ein antikes Lehrstück?	179
Johann Gustav Droysen und der Epochenbegriff des Hellenismus.....	195
Wie lange wollen wir noch mit Alexander dem Großen siegen? Karl Christ zum Gedenken	207
Autorenregister.....	241

Herausgebervorwort

Mit diesem Band wird der dritte Teil von Reinhold Bichlers gesammelten Schriften vorgelegt. Er fasst seine Studien zur Wissenschafts- und Rezeptionsgeschichte zusammen und erschließt damit einen weiteren großen Themenkreis von Bichlers wissenschaftlichem Oeuvre. Der Band umfasst zwölf Arbeiten, die zwischen 1989 und 2009 entstanden. Sie zeigen das seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts lebendige Interesse Bichlers an Fragen der Historisierung und Instrumentalisierung des eigenen Faches. Die stete Auseinandersetzung mit der Entwicklung der Altertumswissenschaften ist ein entscheidendes Element im wissenschaftlichen Selbstverständnis des Althistorikers und Historikers Reinhold Bichler, das seine Forschung und Lehre wesentlich geprägt hat. Nicht zuletzt durch seine umfangreichen Studien auf diesem Feld hat er auch dem Wissenschaftsstandort Innsbruck besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung verschafft. So ist es gewiss kein Zufall, dass Karl Christ Bichlers Verdienste auf diesem Gebiet besonders hervorhob und den Innsbrucker Forschungsaktivitäten einen besonderen Stellenwert innerhalb der österreichischen Altertumswissenschaften bescheinigte¹.

Wie schon bei den bisher publizierten zwei Bänden wird auch die vorliegende Publikation von der Absicht getragen, nicht nur thematisch verwandte Aufsätze eines verdienstvollen Gelehrten zusammen zu tragen, sondern diese auch zu erschließen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet erneut das Register, das eine schnelle Orientierung ermöglichen und den Band auch als Arbeitsinstrument nutzbar machen soll.

Zum Abschluss ist es wie immer eine erfreuliche Pflicht, all jenen zu danken, ohne deren Hilfe der vorliegende Band nicht hätte entstehen können. An erster Stelle ist hier Brigitte Truschnegg zu nennen, die wie schon bei den bisher publizierten beiden Bänden eine wesentliche organisatorische Stütze war und aus diesem Grund bei diesem Band als Mitherausgeberin figuriert. Sibylle Haupt hat erneut die Texte sorgfältig lektoriert. Astrid Rief hat die Beiträge elektronisch eingelese und in bewährter Manier die Layoutierungsarbeiten durchgeführt. Kai Ruffing hat als einer der Mitherausgeber der Reihe *Philippika* die Herausgabe aller drei Bände besonders unterstützt und gefördert. Die Zusammenarbeit mit dem Harrassowitz Verlag war wie immer eine Freude.

Wie schon die ersten beiden Bände ist auch die Drucklegung dieses Bandes von mehreren Institutionen gefördert worden, ohne deren tatkräftige Unterstützung die *Gesammelten Schriften* nicht hätten verwirklicht werden können. Zu danken ist in diesem Zusammenhang dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Land Tirol, dem Land Vorarlberg, der Stadt Innsbruck sowie der Leopold Franzens Universität Innsbruck. Möge auch der dritte Teil der *Gesammelten Schriften*, so wie seine beiden Vorgänger, viele interessierte Leser finden!

Robert Rollinger

¹ Karl Christ, *Klios Wandlungen. Die deutsche Althistorie vom Neuhumanismus bis zur Gegenwart*, München 2006, 147f., 161.

Vorbemerkungen und Dank des Autors

Mit der ihm eigenen Tatkraft hat Robert Rollinger als Herausgeber dafür Sorge getragen, dass sich dieser Band zu zwei schon vorliegenden Bänden Gesammelter Schriften dazugesellen darf. Dafür bedurfte es nicht nur seines stupenden organisatorischen Talents, sondern auch einiger Überredungskraft. Hinter dem Elan, mit dem er sich über meine Zögerlichkeit hinwegsetzte, lässt sich eine Wertschätzung spüren, für die ich ihm hier vorneweg sehr herzlich danken möchte. Es galt, eine Reihe von Arbeiten vornehmlich wissenschaftsgeschichtlicher, doch auch methodischer Thematik zu einem einigermaßen kohärenten Gefüge zu bündeln. Meine ersten Arbeiten aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts galten der Darstellung der Geschichte in Schulbüchern, eine nächste kleine Gruppe von Publikationen widmete sich dann seinerzeit aktuellen Fragen methodisch-theoretischer Art. Auf den Weg der Wissenschaftsgeschichte führte mich der ehrenvolle Auftrag, für ein von Franz Hampl und Ingomar Weiler konzipiertes und herausgegebenes Sammelwerk zum Thema der Vergleichenden Geschichtswissenschaft (Darmstadt 1978) ein längeres einleitendes Kapitel über die theoretische Einschätzung des Vergleichens in der Geschichtswissenschaft zu verfassen. Das war alles noch vor meiner Habilitation (i. J. 1980) und der mit ihr einhergehenden stärkeren Zuwendung zur Alten Geschichte. Die für diesen Band ausgewählten Schriften aus den letzten zwei Jahrzehnten lassen diesen Hintergrund meines seitdem gewachsenen Interesses an der historischen Dimension unseres Faches, seiner Rolle und seiner Verantwortung in der Gesellschaft noch erkennen.

Für die Auswahl hat mich neben Robert Rollinger auch Kai Ruffing beraten, dem ich neben den anderen Herausgebern für die Aufnahme in die Reihe der Philippika besonders danken darf. Die Arbeiten wurden im Schriftbild und in der Gestaltung der Anmerkungen vereinheitlicht, die Rechtschreibung – alt wie neu – indes beibehalten. Offensichtliche Orthographiefehler und entsprechende Versehen wurden stillschweigend korrigiert. Die Seitenumbrüche der Originalpublikationen sind vermerkt. Für das Einscannen der Originaltexte, das Layout und die Arbeit am Register hat Astrid Rief Sorge getragen. Sibylle Haupt hat die eingescannten Texte kritisch durchgesehen. Ihnen beiden, wie auch Brigitte Truschegg, die Robert Rollinger in organisatorischen Belangen zur Seite stand, darf ich auch hier sehr herzlich für ihre Unterstützung danken. Alle verbleibenden Fehler und Unzulänglichkeiten des Textes gehen zu meinen Lasten.